

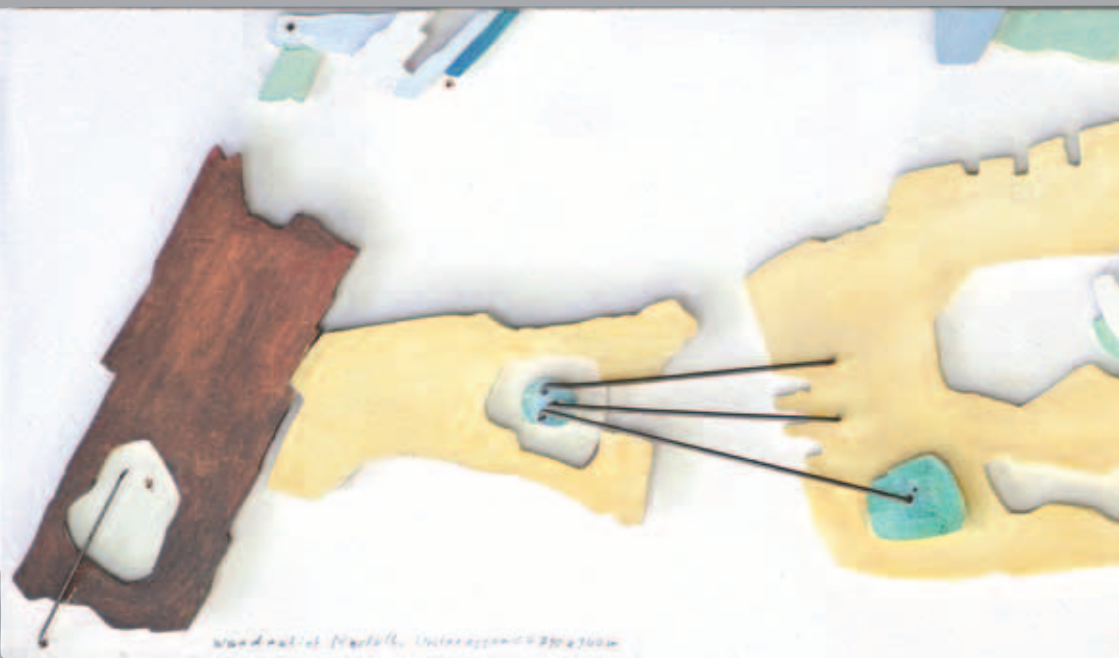
EIN BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Mit dem Blick zu den Schweizer Nachbarn öffnet sich das Rohnerhaus zu einem kulturellen Dialog jenseits von geopolitischen Grenzbeziehungen. Gerade vor dem Hintergrund einer gemeinsamen geschichtlichen Prägung, stellt sich die Frage, ob sich nach dem Abbau der Grenzbalken kulturelle Eigenständigkeit überhaupt behaupten lässt. Da es eines der ur-eigensten Wesenszüge der Kunst ist, über den Zaun der Konvention zu blicken und herkömmliche Grenzvorstellungen bewusst hinter sich zu lassen, scheint gerade die Beschäftigung mit ihr Potenzial für einen Dialog zu bedeuten. Unsere Arbeit versteht sich als bewusster Impuls gegen das Phänomen einer zivilen Gleichgültigkeit in Bezug auf Traditions- und Zukunftsfragen, sowie im Hinblick auf die ökonomischen oder sozialen Herausforderungen von nachhaltiger Entwicklung. Mithilfe des Kurators Winfried Nußbaumüller (Kunsthhaus Bregenz) wurde versucht, in der Form eines Ausstellungsprojektes ein vitales Zwiegespräch mit der Schweiz zu ermöglichen,

das sowohl für die teilnehmenden Kunstschaffenden als auch die Besucher reizvoll ist und staunen lässt über die Möglichkeiten einer Kreativität, die überall zuhause sein kann. Grundgedanke dabei ist, dass ein guter Dialogpartner zuhören können und sich selbst nicht zu wichtig nehmen sollte. Mit Humor wird es leichter, den nötigen Abstand zu sich selbst zu haben und so schneller ins Gespräch zu kommen. Vielleicht braucht es gerade private Institutionen wie das Rohnerhaus, um die Kunst von Gestern mit dem Heute, die Tradition mit der Innovation zu verbinden. Die Besucher sind bei uns herzlich eingeladen zu einer Begegnung mit den Künsten, die als Wertefundament zur Reflexion ermuntern.

Alwin Rohner
Kunst im Rohnerhaus

Dr. Winfried Nußbaumüller
Kunsthhaus Bregenz



Josef Ebnöther: Modell Untereggen, Foto: Rudolf Sagmeister

MUSEUM

KUNST IM
ROHNERHAUS
Sammlung der Rohrer Privatstiftung



BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

5. November 2011 - 31. März 2012

SABINE BECKER

* 1958, lebt und arbeitet in Konstanz, D

Ich möchte den Betrachter mit auf die Reise nehmen in die Unendlichkeit des Blaus!
Blau – einfach nur Blau!



JOSEF EBNÖTHER

* 1937, lebt und arbeitet in Altstätten (SG), CH

Mein Wunsch ist es, Erlebtes als atmosphärische und suggestive Farben- und Formenräume zu gestalten.



PLI EBNÖTHER

* 1956, lebt und arbeitet in Altstätten (SG), CH

Aus anfänglich figurativen Skulpturen habe ich mich weggearbeitet zu plastischen, fordernden, auflehrenden, anklagenden, sowie auch zu begehrenden, herzlichen Inhalten. Es interessiert mich nicht, was ich sehe, sondern was ich darüber empfinde.

Hier entsteht die plastische Reise meiner Skulptur. Aus Akt wird Inhalt.



WILLI KELLER

* 1944, lebt und arbeitet in Marbach (SG), CH

Das Pinseln erschließt mir neue Welten. Ich lasse dem Pinsel freien Lauf. Er findet das Bild. Realität ist eine Illusion.



LUCIE SCHENKER

* 1943, lebt und arbeitet in St. Gallen, CH

Da ist zunächst die Linie als grundlegendes gestalterisches Mittel und die Luft, die unabdingbar zur Transparenz ihrer Arbeiten, wie auch zu ihrem stetigen Ringen um größtmögliche Leichtigkeit bei aller materiellen Schwere gehört. Und natürlich ist da auch die Farbe. Farbe jedoch eher verstanden als Ergebnis von Lichtbrechung, als Widerschein einer definierten Materialität, Farbe als verheißungsvoller Hauch.

(Marion Landolt)



HANS THOMANN

* 1957, lebt und arbeitet in St. Gallen, CH

Das Menschenbild(nis). Meine Grundmaterialien sind Mannequins, Dummies oder Piktogramme. Rohstoffe, die das Menschenbild, das Idealbild unserer Zeit repräsentieren. Die daraus entstehenden Bilder, Skulpturen und Installationen hinterfragen das gängige und vorherrschende Menschenbild.

